

Informationsheft für Pfarrhaushälterinnen 2026



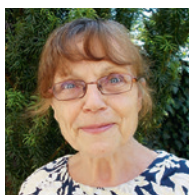
Verein der
Pfarrhaushälterinnen
in der Erzdiözese München
und Freising e.V.



Lidwina Geltinger, 1. Vorsitzende
Kirchenplatz 20, 84453 Mühldorf am Inn
Tel.: 0 86 31 / 36 27 1 – 30
E-Mail: lgeltinger@web.de



Monika Lechner, 2. Vorsitzende



Angelika Fröschl, Schriftführerin



Gertraud Ostermeyer, Schatzmeisterin



Ingeborg Tschirch, Beisitzerin



Pfarrer Gerhard Beham, Präses
Katholisches Pfarramt St. Andreas
Marienplatz 4, 82515 Wolfratshausen
Tel.: 0 81 71 / 48 27 0
E-Mail: GBeham@ebmuc.de

Verein der Pfarrhaushälterinnen – Vorstandschaft	2
Grußworte	
Grußwort – Präses Pfarrer Gerhard Beham	4
Grußwort – Irmgard Huber	6
Grußwort – Inge Tschirch, Vorstandschaft	8
Jahresprogramm 2026	
Willkommenscafé	10
Besinnungs- und Informationstag	11
Quellentag	12
Magdalenenfest	13
Ausflug nach Dachau	14
Mitgliederversammlung	15
Anmeldeformular	16
Rückblick 2025	
Diözesanverband München-Freising	22
Bundesverband	33
GEP-Fahrt nach Polen	38
Aus den Regionen	
Veranstaltungen in den Regionen 2026	39
Rückblick Region München 2025	42
Maria Magdalena	44
Unsere Verstorbenen	46
Beitrittserklärung zum Verein	47
Organisatorisches	49
Allgemeine Teilnahmebedingungen	50
Frauenseelsorge – Kontaktadressen	51
Impressum	52

Liebe Pfarrhausfrauen,

sie werden sich vielleicht wundern: In den vergangenen Wochen habe ich den „Leichtsinn“ als adventlich-weihnachtliche Haltung für mich entdeckt! – Doch zunächst: Wenn wir „Leichtsinn“ hören, dann sehen wir schnell den erhobenen Zeigefinger: „Nicht ohne Sturzhelm Fahrrad fahren!“, „Keine Geld-Geschäfte machen, bevor man nicht das Angebot geprüft hat!“, „Nicht in zwielichtige Milieus mit falschen Freunden abgleiten!“

Bei Leichtsinn ist immer mehr oder weniger Gefahr in Verzug. Nicht von ungefähr sprach man früher auch von „leichten Mädchen“.

Andererseits kann Leichtsinn auch zum Wagemut gehören: Ich trau' mich! Ich mache es mir nicht zu leicht mit dem Abenteuer des Lebens. Ich sage Ja im Vertrauen, auch in einem sogenannten „jugendlichen Leichtsinn“: wie etwa Maria. Sie hat als Jungfrau, als junge Frau „Ja“ gesagt zu Gottes Plan für ihr Leben!

Wir können deshalb den Leichtsinn als eine adventliche Sinn-Spur entdecken, wenn wir dazu einmal alle Bibelstellen über Maria und Josef unter diesem Blickwinkel betrachten:

Leichtsinnig hat Maria den Eingebungen des Engel Gabriel Raum gegeben. Ohne die Schwere aller möglichen Konsequenzen abzuwägen, hat sich das heilige Paar auf den Weg gemacht. Leichtsinnig ist Josef dreimal der Traum-Stimme des Engels gefolgt, indem er Maria zu sich genommen hat und später die Flucht in unbekanntes Land gewagt hat.

Vielleicht versinnbildlicht unsere Vorstellung von schwebenden Engeln mit Flügeln in deren Leichtigkeit auch einen gewissen Leichtsinn, zu dem Engel uns in Gottes Namen locken und ermuntern wollen?

Im Evangelium wird Jesus einmal zu seinen Jüngern sagen: „Mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.“

- Als junger Priester hatte ich nach meiner Kaplanzeit Ja gesagt, im Erzbischöflichen Ordinariat die Diözesanstelle zur Förderung geistlicher und kirchlicher Berufe zu übernehmen. Daraufhin hatte mir ein Freund eine Karte geschickt mit dem Spruch: „Nichts ist schwer, sind wir nur leicht!“ – Ja, es gilt das Beste aus einer Situation zu machen und die „Leichtigkeit des Seins“ – so der Titel eines Romans von Milan Kundera – zu suchen.

- Wie aber gewinne ich Leichtigkeit?

Das englische „light“ bedeutet übersetzt sowohl „leicht“ wie „licht“. Es zeigt uns hier einen etymologischen Zusammenhang: Leichtigkeit gewinne ich, wenn ich meine Sinne auf das Licht ausrichte, wenn ich in meinem Tun durchlässig und licht werde für Gott, in dessen hellem Licht wir als erlöste Menschen stehen dürfen. So erlebe ich immer wieder auch Menschen, denen Schweres zugemutet wird durch ihr Schicksal, die es aber mit einer erstaunlichen Leichtigkeit tragen, weil sie durch ihren Glauben die lichte Gewissheit der Nähe Gottes spüren.

Vor einiger Zeit ist mir aufgefallen, dass man im Bayrischen, wenn ich mich bei jemand für einen Gefallen bedanke, oft zur Antwort bekomme: „Hat leicht sei' kenna“!

Ich könnte mich nun umgekehrt fragen: Wo und wie kann ich leichtsinnig unterwegs sein, indem ich spontan Ja sage zu einem Dienst für andere, oder eine Herausforderung annehme, auch wenn ich noch nicht weiß, ob mir Zeit und Kräfte dafür reichen – aber doch im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Gnade sagen werde: „Hat leicht sei' kenna“!

Das wünsche ich Ihnen allen für das vorausliegende neue Jahr!

Ihr

Pfarrer Gerhard Beham



DAS SCHNECKERL – EIN LEHRMEISTER?

Gedanken zum Titelbild

Woran denken Sie beim Anblick eines Schneckenhauses? Ich jedenfalls fühle mich sofort in meine Kinderzeit zurückversetzt, als ich mit meinen Cousins Schneckenrennen veranstaltete. „Schneck’, Schneck’, komm heraus...“ sangen wir aus voller Kehle für unseren jeweiligen Favoriten, während wir gespannt beobachteten, wie sich erst der faltige, schleimige Leib, dann die Stielaugen aus dem Häuschen schoben und sich schließlich das ganze Kerlchen langsam, aber sicher in Richtung Grünzeug bewegte, als würde es von Zauberhand angeschoben. Fast zärtlich versuchte ich dann, das kleine Wesen in der Spur zu halten und spürte seltsamerweise in mir eine Geduld, die ich für kein anderes Lebewesen aufbrachte.

Die Gärtnerinnen unter Ihnen werden vermutlich weniger nostalgische Gedanken haben, sondern vor dem inneren Auge eher die Fraßlöcher im Salat sehen. Aber selbst sie müssen zugeben, dass so ein Schneckenhäuschen, genau betrachtet, faszinierend ist: die spiralförmige Windung, die individuelle, feine Zeichnung, die zarten Farben – einfach nur hübsch? Immerhin ist die ge-



wundene Kalkschale nachweislich seit mindestens 77 000 Jahren (!) Menschheitsgeschichte ein geschätztes Schmuckstück. Doch tatsächlich ist die Schnecke noch viel mehr, weil symbolisch hoch aufgeladen. Sie steht nicht nur für Geduld und Beharrlichkeit, für Vorsicht und Bedächtigkeit, für Weisheit und Zielstrebigkeit, sondern wegen der sicheren, wohlgeordneten Behausung auch für häusliche Geborgenheit. Das kleine Tier hat sogar die Begabung, kleine Schäden am Häuschen selbst zu reparieren und ist mit seiner Kalkschale durch zwei äußerst kräftige Muskeln verbunden. Es kann das 150-fache seines Gewichts bewegen, wagt es, eigene Spuren zu hinterlassen, und kann dank des schützenden Schleims sogar über Rasierklingen rutschen, ohne sich zu verletzen. Es hat außerdem ein feines Gespür dafür, wann es selbstbewusst aus dem Haus herausschlüpfen kann und wann es besser ist, sich zurückzuziehen – ein Gespür, dass manchem Vertreter der Gattung Homo sapiens fehlt.

Dass die Schnecke sogar religiöse Bedeutung hat, ist heutzutage kaum noch bekannt. Die Windungen der Kalkschale waren einst Sinnbild für den Kreislauf des Lebens, für zyklische Wiederkehr und Erneuerung. In der Bildsprache des Christentums galt die Schnecke als Auferstehungssymbol, weil sie mit Beginn der „toten“ Jahreszeit ihr Gehäuse verschließt wie ein Grab. Im Frühjahr sprengt sie den Deckel, was an die Auferstehung Christi erinnert, an das geöffnete Grab an Ostern.

Neuerdings wird die Schnecke in esoterischen Kreisen sogar zum Krafttier erklärt, zum spirituellen Seelenbegleiter – Gedankengänge, die mir eher fremd sind. Aber ich weiß das Tierchen durchaus zu schätzen und lasse mich von seinen vielseitigen Qualitäten inspirieren.

Ob die „häusliche“ Schnecke wohl auch Pfarrhaushälterinnen inspirieren kann? Sagen Sie es mir einfach, wenn wir uns gelegentlich treffen.

Herzliche Grüße
Irmi Huber

Liebe Pfarrhaushälterinnen in Vollzeit, Teilzeit, geringfügig beschäftigt oder im Ruhestand,

Wieder stehen wir am Beginn eines neuen Kirchenjahres. Vielleicht wundert ihr euch jetzt in der Adventszeit über das Bild mit dem üppigen Blütenteppich. Ich bekomme regelmäßig Post von den Clarentinern aus Würzburg. Die Karten sind dabei mit wunderschönen Fotografien von Bruder Karl- Heinz Geyer CMF gestaltet.

Das Bild – der steinige Weg zur Höhe – sprach mich besonders an.

Aufgenommen wurde es auf Skellig Michael, einer Insel vor Irlands Küste, Kerry. Schon im 7. Jahrhundert gab es dort eine Mönchsiedlung, die über 618 Stufen zu erreichen war.

Wie viele Stufen, nicht nur in unseren Pfarrhäusern, sind wir schon hochgestiegen. Manchmal leicht beschwingt, manchmal mit schweren Einkaufstaschen. Auch unser eigener Lebensweg fordert uns oft heraus: Krankheit, Verlust eines lieben Menschen, Streit, aber auch ein neuer Wirkungskreis, ein Umzug, neue Lebensabschnitte unserer Kinder, aber auch der Eintritt in den Ruhestand können uns Angst machen.

Auf dem Bild sehe ich zwar nicht das Ziel, aber das Blau des Himmels verspricht mir Weite und Hoffnung. Die vielen kleinen Blüten sind vielleicht das Lächeln eines Fremden, ein liebevolles Wort, eine herzliche Umarmung, ein aufmerksamer Blick, eine frohe Botschaft, eine hilfreiche Hand.

All dies sind Geschenke, die unser Leben zum Blühen bringen, die wir aber auch weitergeben dürfen.

Im Pfarrhaus, in unseren Familien und überall, wo wir unseren Mitmenschen begegnen.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine gnadenvolle Adventszeit, segensreiche Weihnachten und ein blütenreiches Jahr 2026.

*Seid herzlich begrüßt,
Ingeborg Tschirch
im Namen der Vorstandschaft*



WILLKOMMENSCAFÉ

26-75

Termin: Samstag, 21. Februar 2026 ab 10:00 Uhr
Ort: Bäckerei/Café Zöttl
Grünwalderstraße 61, Ecke Grödner Straße,
München
Kosten: Frühstück auf eigene Kosten

Nachdem sich im letzten Jahr eine große Schar Pfarrhaushälterinnen in gemütlicher Runde zusammengefunden hat, haben wir auch dieses Jahr das Willkommenscafé ins Programm aufgenommen.

Ein zwangloser Kennenlernetreff vor allem für alle „Neuen“ unter den Pfarrhaushälterinnen, aber auch für alle, die Lust auf einen gemütlichen Vormittag



haben. Herzliche Einladung ergeht an alle Teilzeit- und Vollzeitkräfte, an alle die zwischen 0-40 Stunden beschäftigt sind, an alle Rentnerinnen, an alle Mitglieder und Nichtmitglieder.

Das Treffen dient zum Austausch, gegenseitigem Kennenlernen, Ratschen und zu einer kleinen Auszeit aus dem Alltag.

Das Café ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen: U1 Richtung Mangfallplatz, Haltestelle Wettersteinplatz, Straßenbahn 25 Richtung Grünwald, Haltestelle Kurzstraße.

Anfahrt mit dem Auto: Parkmöglichkeiten gibt es in der Nähe.

Nähere Infos bei Monika Lechner. Falls ihr kurzfristig Zeit habt, dann kommt doch ohne Anmeldung einfach vorbei.

Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter!

BESINNUNGS- UND INFORMATIONSTAG 26-76

Termin: Montag, 27. April 2026
10:00 bis ca. 16:00 Uhr

Ort: Priesterseminar München, Georgenstraße 14
U3 oder U6, Haltestelle Giselastraße

Kosten: 10 € (bitte bar bezahlen)

09:30 Uhr Begrüßungskaffee

10:00 Uhr **Rut - eine biblische Frauengestalt
wagt eigene Lebensmuster!**

Besinnung und Gespräch
mit Präses Pfarrer Gerhard Beham

12:20 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr **„Nahrungsergänzungsmittel –
Jungbrunnen oder Verbrauchertäuschung?“**

Vitamine, Mineralstoffe oder Fischölkapseln – Nahrungsergänzungsmittel sind heute überall erhältlich. Die Werbung verspricht Wunder. Was sagt die Ernährungsforschung dazu?

Referentin: Elisa Neutatz
Fachbereichsleitung Ernährung
VerbraucherService Bayern im
KDFB e.V.

anschl. Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr Ende



QUELLENTAG

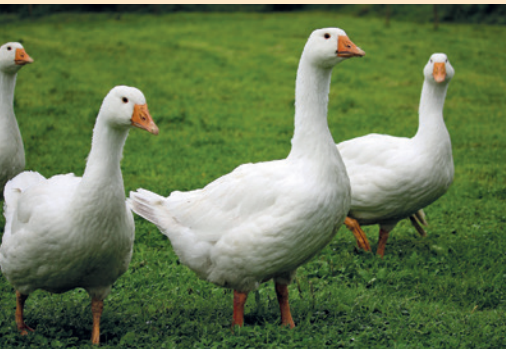
26-77

Termin:	Freitag, 10. Juli 2026
Ort:	Priesterseminar München, Georgenstraße 14 U3 oder U6, Haltestelle Giselastraße
Kosten:	10 € (bitte bar bezahlen)
Referentin	Katharina Könen-Schäfer

09:30 Uhr Begrüßungskaffee

10:00 Uhr **„Die Gänsehirtin am Brunnen“**

Eine Hauptaufgabe unseres Lebens ist, unseren Lebensfaden zu pflegen und zu gestalten. Wir können und müssen darauf achten, dass er nicht reißt. Das Märchen von der Gänsehirtin



lehrt uns, dass selbst bei schweren seelischen Verletzungen und Krisen unser Leben in guten Händen ist. Gott selbst spinnt unseren Lebensfaden weiter und legt ihn uns wieder in die Hand, wenn wir selbst wieder fähig sind, unser Leben aktiv zu gestalten. Dann verwandeln sich Tränen zu Perlen und lassen uns wachsen, reifen – und Lebensfülle spüren.

12:20 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr **„Die Gänsehirtin am Brunnen“**
anschl. Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr Ende

MAGDALENENFEST IN MÜNCHEN, ST. MICHAEL

26-78

Termin: Mittwoch, 22. Juli 2026
Ort: Kirche St. Michael, Neuhauser Str. 6,
München
Treffpunkt: 17:15 Uhr vor dem Hauptportal
der Kirche St. Michael



Am 22. Juli findet um 18:00 Uhr in der Michaelskirche ein Festgottesdienst zum Magdalenenfest mit Weihbischof Wolfgang Bischof statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, bei Infoständen und einem Stehempfang im Innenhof des Zentrums St. Michael miteinander ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Zum Zeitpunkt des Drucks dieses Infohefts standen leider noch keine weiteren Einzel-

heiten fest. Sobald genauere Informationen vorliegen, werden diese auf der Homepage der Frauenseelsorge bekanntgegeben.

Gerne möchten wir als Gruppe der Pfarrhaushälterinnen gemeinsam daran teilnehmen und dieses Jubiläum begehen.

DIE „MALWEIBER“ UND IHRE KÜNSTLERISCHE HEIMAT DACHAU

26-79

- Termin:** Freitag, 25. September 2026
10:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr
- Treffpunkt:** 10:00 Uhr, Bahnhof Dachau, Vorplatz nahe Kiosk
- Kosten:** Stadtführung übernimmt der Verein
Mittagessen, Kaffee und Kuchen, evtl. Eintritt
(auf eigene Kosten)
- Anfahrt:** S2 „Dachau Bahnhof“ (nicht „Dachau-Stadt“)
oder Regionalbahn
P+R-Parkplatz: hinter dem Bahnhof, gegen Gebühr

Auf den Spuren der sogenannten „Malweiber“ führt uns ein Stadtspaziergang in die malerische Altstadt von Dachau. Die ehemalige Künstlerkolonie mit ihren historischen Gebäuden, Wittelsbacher Schloss und Hofgarten war um 1900 bevorzugter Wohnort für malbegeisterte Frauen, die damals noch keinen Zugang zur Münchner Kunstakademie hatten. Wir halten inne in der neu renovierten Pfarrkirche St. Jakob und haben Gelegenheit zur Einkehr im Gasthaus und Café. Das Deutschlandticket gilt auch für den Bus vor Ort, sonst bitte Streifenkarte mitbringen.

Es begleitet uns:
Inge Reschauer,
Referentin der Frauenseelsorge
München



MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

26-80

Termin: Mittwoch, 28. Oktober 2026

Ort: Priesterseminar München, Georgenstraße 14
U3 oder U6, Haltestelle Giselastraße

Folgender Tagesablauf ist geplant:

10:15 Uhr Begrüßungskaffee

11:00 Uhr Gottesdienst (für die verstorbenen Pfarrhaushälterinnen)

12:20 Uhr Mittagessen im Priesterseminar

13:15 Uhr Mitgliederversammlung
mit Neuwahlen



15:00 Uhr Kaffee und Kuchen

Wir bitten darum, dass Anträge 14 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Vorstandschaft vorliegen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung.



2026 stehen bei unserer Mitgliederversammlung Neuwahlen an – und wir suchen dringend Pfarrhaushälterinnen, die sich vorstellen können, in der Vorstandschaft

aktiv mitzuarbeiten, die ihre Ideen und ihre Zeit einbringen möchten. Es ist egal ob Sie in Vollzeit oder Teilzeit arbeiten oder bereits Rentnerin sind. Hauptsache Sie haben Freude daran sich um unsere Häuser zu kümmern, Veranstaltungen zu planen oder im Planungstreffen Ideen einzubringen. Die Vorstandssitzungen finden meist per Zoom statt, so dass der zeitliche Aufwand dafür auch überschaubar ist, weil keine langen Wegstrecken zurückgelegt werden müssen.

Vielleicht haben Sie selbst Lust, mitzumachen? Oder Sie kennen eine Pfarrhaushälterin, die Freude an einer solchen Aufgabe haben könnte? Sprechen Sie uns gerne an! Wir freuen uns über Kandidatinnenvorschläge.

Anmeldung (für meine Unterlagen)

☐ **WILLKOMMENSCAFÉ**

Samstag, 21. Februar 2026 in München

☐ **BESINNUNGS- UND INFORMATIONSTAG**

Montag, 27. April 2026 im Priesterseminar

☐ **QUELLENTAG**

Freitag, 10. Juli 2026 im Priesterseminar

☐ **MAGDALENENFEST**

Mittwoch, 22. Juli 2026, St. Michael München

☐ **HERBSTAUSFLUG NACH DACHAU**

Freitag, 25. September 2026

☐ **MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

Mittwoch, 28. Oktober 2026 im Priesterseminar

Wichtiger Hinweis:

Auf Veranstaltungen des Vereins der Pfarrhaushälterinnen wird häufig fotografiert. Die Bilder bereichern das Info-Heft und die Unterseite auf der Website der Frauenseelsorge.

Wer nicht auf einer der veröffentlichten Aufnahmen erscheinen möchte, möge bitte die Fotografierenden darauf hinweisen und sich gar nicht erst fotografieren lassen. Es empfiehlt sich, diesen Wunsch zusätzlich bei Silvia Schroers unter Tel.: 0 89 / 21 37 13 83 oder sschroers@eomuc.de bekanntzugeben. Selbstverständlich beachten wir das Recht aufs eigene Bild.

Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen ist verbindlich. Wir bitten Sie, die Termine zuverlässig wahrzunehmen.

Gerne können Sie auch die Online-Anmeldung auf der Website der Frauenseelsorge nutzen unter Jahresprogramm/Alle Anmeldungen.

Anmeldung (für die Frauenseelsorge)

☐ WILLKOMMENSCAFÉ

Samstag, 21. Februar 2026 in München

Buchungsnummer: 26-75

☐ BESINNUNGS- UND INFORMATIONSTAG

Montag, 27. April 2026 im Priesterseminar

Buchungsnummer: 26-76

☐ QUELLENTAG

Freitag, 10. Juli 2026 im Priesterseminar

Buchungsnummer: 26-77

☐ MAGDALENENFEST

Freitag, 22. Juli 2026

Buchungsnummer: 26-78

☐ HERBSTAUSFLUG NACH DACHAU

Freitag, 25. September 2026

Buchungsnummer: 26-79

☐ MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mittwoch, 28. Oktober 2026 im Priesterseminar

Buchungsnummer: 26-80

Ich möchte, dass mir das Programm der Frauenseelsorge

„Angebote für Frauen“ bei Erscheinen zugesandt wird.

Diese Erklärung ist jederzeit widerrufbar.

☐ Ja

☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass die Liste mit meinem

Namen und meinen Kontaktdaten an alle Teilnehmerinnen

der jeweiligen Veranstaltung versandt wird.

☐ Ja

☐ nein



Ich melde mich zu der/den obigen Veranstaltung/en an. Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiert. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten für Zwecke der Kursverwaltung gespeichert und genutzt werden.

Name / Vorname

.....

Straße

.....

PLZ / Ort

.....

Tel.Nr. / Fax

.....

E-Mail

.....

Datum / Unterschrift

.....

QUELLENTAGE IM SCHLOSS FÜRSTENRIED AM 28. UND 29. MÄRZ 2025

Was für ein fröhliches Wiedersehen, als sich acht Pfarrhaushälterinnen im Exerzitienhaus Schloss Fürstenried zu den Quellentagen trafen! Bei Kaffee und Kuchen fanden schon angeregte Gespräche statt, und alle waren gespannt und voller Erwartung.

Im Blauen Kabinett begrüßte Monika Lechner die Gruppe, die Referentin Nicola Möhring, und wünschte allen einen informativen Nachmittag.

Frau Möhring erläuterte, dass unser Gehirn ständig Sinneswahrnehmungen aufnehme und die Eindrücke dann in unser Kurzzeit- oder Langzeitgedächtnis abgespeichert würden.

An einem praktischen Beispiel durften wir im Zweierteam und erweitert im Viererteam die zuvor angesagten Abläufe – soweit wir uns erinnerten – in die Tat umsetzen. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass dafür unbedingt Konzentration erforderlich ist.

Es folgten Merkübungen zum Beispiel mit Zahlen, die wir mit Armbewegungen verknüpften, oder zwei gegensätzliche Begriffe, die wir sprachlich miteinander verbanden.

Zum Abschluss ließ Frau Möhring noch in einem Säckchen versteckte Gegenstände herumreichen. Nun musste jede erfühlen, welches Teil sich darin befand.

Alle Übungen hatten das Ziel, unsere Sinne zu aktivieren, uns voll zu konzentrieren, um so unser Gedächtnis zu trainieren.

Wir bedankten uns bei Frau Möhring für den kurzweiligen und informativen Nachmittag und die Stärkung unsere Gedächtnisleistung.

Nach einem reichhaltigen Abendessen gingen wir in das Blaue Kabinett und feierten mit Pfarrer Rüdiger Karmann im kleinen Kreis unseren Abendgottesdienst mit Eucharistie. Den Abend ließen wir mit vielen Gesprächen und lustigen Anekdoten





Mit einem kräftigen Frühstück starteten wir in den Oasentag. Monika Lechner las aus „Meine Lebensweise“ eine kleine Morgenandacht vor und begrüßte unsere Referentin Frau Brigitta Dürk. Nach einer kurzen Vorstellung verteilte Frau Dürk Zettel, auf denen wir anonym den Satz „Ich mache mir Sorgen, weil...“ vervollständigen sollten. Nach der Auswertung unserer Notizen erfuhren wir, dass Sorgen menschlich sind,

denn ein Verantwortungsgefühl wird als eine positive Eigenschaft des Menschen angesehen.

Nun sammelten wir Gedanken

- Wie weit lasse ich die negativen Gedanken an mich heran?
- Hat die Sorge Macht über mich?
- Beeinflusst das Negative mein Handeln oder sogar mein Leben?
- Wie geht es mir jetzt?

So hörten wir, welche Möglichkeiten existieren, um aus diesem Sorgenkarussell auszusteigen, denn Grübeln ist Gift für die Seele. Sorgen finden sich in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft. Aber reagieren können wir nur in der Gegenwart.

Frau Dürk gab uns nun wichtige Tipps auf den Weg:

Die Hoffnung nicht aufgeben, das Vertrauen wiedererlangen, Informationen sammeln, um Hilfe bitten, wenn einen die Sorgen erdrücken. Auch sollten wir Nachrichten dosieren, uns fragen „was war heute gut?“, und ein weiterer Vorschlag war, 30 Dankbarkeiten zu notieren, um einen positiven Tagesabschluss zu erreichen, einen Selbstschutz aufzubauen, und Liebe zu entwickeln und diese auch weiterzugeben.



Frau Dürk teilte uns noch mit, dass sie unsere „Sorgenzettel“ bei der nächsten Wallfahrt mitnehmen und dort lassen wird.

So neigte sich ein informativer und spiritueller Oasentag dem Ende zu mit dem Lied Nr. 437 „Meine engen Grenzen...“ verabschiedeten wir uns von Frau Dürk und bedankten uns für die vielen positiven Elemente.

Vor der Heimfahrt stärkten wir uns noch mit Kaffee und Kuchen, und waren einer Meinung:

Es waren schöne, interessante und gesellige Quellentage!

Angelika Fröschl

BESINNUNGS- UND INFORMATIONSTAG IM PRIESTERSEMINAR MÜNCHEN AM 12. Mai 2025

Lidwina Geltinger begrüßte 14 Pfarrhaushälterinnen und Präses Pfarrer Gerhard Beham zu unserem Besinnungs- und Informationstag.

Mit dem Thema „Lea – meine dunkle Schwester“ starteten wir mit Pfarrer Beham in den Vormittag. Ein stimmungsvolles jüdisches Lied führte uns zum Bibeltext.



Danach lasen wir die weitere Lebensgeschichte von Jakob: Wie er sich in die Kusine Rahel verliebte, nach sieben Jahren Dienst beim Onkel mit Lea in der Hochzeitsnacht überlistet wurde, und nach weiteren sieben Jahren Dienst endlich Rahel zu seiner Frau bekam.

Lea, seine erste Frau, gebär zwar vier Söhne, wurde aber von Jakob nicht geliebt. Rahel war bildschön, geliebt,

aber kinderlos. Rahel wurde deshalb eifersüchtig auf ihre Schwester und überließ Jakob ihre Magd, die dann zwei Söhne bekam. Zuletzt wurde Rahel doch noch mit einem Sohn beschenkt.

Nun betrachteten wir ein Bild: Lea, dargestellt als dunkle Seite, Rahel als Lichtgestalt, hell und bildschön, dazwischen Jakob, unentschlossen. Jakobs Geschichte zeigte uns, dass auch wir eine dunkle Seite in uns haben, die wir nur schwer akzeptieren. Pfarrer Beham



ließ ein meditatives Musikstück erklingen, und wir konnten dabei still unseren Gedanken über Licht und Schatten nachgehen.

Wir stimmten das Lied „Meine Grenzen, meine kurze Sicht...“ an und baten Gott, uns zu stärken und Zuversicht zu geben.

Am Ende des Vormittags kamen wir zu dem Ergebnis, dass wir bei Einschnitten in unserem Leben die Schatten annehmen sollten und nicht anstreben, perfekt zu sein, den Mut haben, etwas zu ändern und auf Gott zu vertrauen: Denn Gott liebt uns so, wie wir sind!

Nach einem köstlichen Mittagessen begrüßte uns Frau Birgit Billy vom VerbraucherService Bayern.

Im Anschluss stellte sie die Frage: „Wo bleibt die Zeit, wenn von einer Lebenserwartung von ca. 80 Jahren ausgegangen wird?“ So verbringen wir laut einer Studie

22 Jahre mit Schlafen

17 Jahre mit Arbeit

4 Jahre mit Essen und Trinken

2 Jahre mit Reden

11 Jahre mit dem Smartphone

4 Tage mit Schuhe binden

Die Zeit mit dem Smartphone erschreckte uns etwas. Wir überlegten, welche Faktoren verhindern, dass wir mit unserer Zeit nicht auskommen.

Es soll alles gleichzeitig erledigt werden, das Tagespensum ist zu viel, wir arbeiten zu genau, und wir lassen uns sehr schnell ablenken. Die Lösung in diesen Fällen: Es müssen Prioritäten gesetzt werden.

Abschließend fasste Frau Billy die wichtigsten Erkenntnisse zusammen, damit wir in Zukunft ein besseres Zeitmanagement erreichen: Wir sollten den Alltag besser nutzen, nicht alles auf einmal erledigen wollen, uns nicht selbst unter Druck setzen, Zeit sparen durch Vorsorge, entbehrliche Arbeiten abschaffen, delegieren, und Pläne erstellen: Sie sind das halbe Ergebnis!

Wir bedankten uns für den interessanten Vortrag und die wertvollen Tipps. Zum Ausklang gabs noch Kaffee und Kuchen, danach begaben wir uns, gestärkt an Leib und Seele auf den Heimweg.



Angelika Fröschl

SOMMERAUSFLUG NACH BAD AIBLING AM 7. JULI 2025

Für unseren Sommerausflug traf ich mich mit einer kleinen Gruppe schon am Vormittag am Münchner Ostbahnhof, um Bad Aibling zu erkunden.

Wir stiegen in Bad Aibling an der Station Kurpark aus dem Zug. Mitten in der Stadt genossen wir eine grüne Oase ohne Hektik, vorbei an einer Minigolfanlage, einem Fitness-Gerätepark und dem Irlachweiher erreichten wir ganz entspannt die Innenstadt.

Nach einer kleinen Stärkung zu Mittag kamen wir am vereinseigenen Wohnhaus „Am Graben 1a“ an.

War das ein Hallo! Einige Pfarrhaushälterinnen waren schon vor Ort. Nun startete unter der Leitung von Anneliese Kroha in kleinen Gruppen eine Hausführung. Wir bestaunten den guten Zustand und die schöne Lage des Hauses. Danach gingen 18 Pfarrhaushälterinnen und Pfarrer Speckbacher in die nahegelegene Stadtkirche Mariä Himmelfahrt. Sie gilt als eines der Wahrzeichen von Bad Aibling.

Nun erläuterte Anneliese Kroha die Historie der Kirche, den vielen Einschnitten, einem Brand und die dazugehörigen aufwendigen Sanierungen. Wir erfuhren etwas aus der Geschichte von der Hofkapelle mit dem Kern aus der Spätgotik, dem Umbau im Barockstil und einigen Restaurierungen bis zur Erhebung zur Stadtpfarrkirche und die Weihung des neuen Altars 2019 durch Kardinal Reinhard Marx.



Am Ende des Kirchenbesuchs gab uns Pfarrer Speckbacher noch Gottes Segen mit auf den Weg, und abschließend sangen wir noch ein Marienlied.

Nach diesen vielen Eindrücken wanderten wir ins Café Lotte. Bei Kaffee und Kuchen entwickelten sich fröhliche Gespräche, und ehe sich die Gruppe auf den Heimweg begab, verkündete Anneliese Kroha noch, dass der Bezirk Rosenheim die Rechnung für den Kaffeehausbesuch übernehmen wird.

Ein wunderbarer Sommerausflug neigte sich dem Ende zu, und alle fuhren mit vielen neuen Informationen nach Hause.



Ein großes Dankeschön für den freundlichen Empfang im Haus Martha, an die Bewohner und an den Bezirk Rosenheim für die Einladung ins Café.

Ein besonderer Dank gebührt Anneliese Kroha für ihren Einsatz, die interessanten Führungen und die gesamte Organisation. Danke, Anneliese!

Angelika Fröschl



AUSFLUG NACH MÜHLendorf AM INN AM 22. SEPTEMBER 2025

Nach einem Gläschen Begrüßungssekt im Garten des Pfarrhofs starteten wir gut gelaunt zur Stadtführung. Unser erster Halt war der Nagelschmiedturm. Von oben bot sich uns ein herrlicher Blick über das idyllische Innstädtchen. Unsere



Stadtführerin erklärte uns den Zweck der charakteristischen Grabendächer, die typisch für die Inn-Salzach-Bauweise sind: Bei einem Brand verhindern sie das schnelle Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser, da das Feuer „nach innen brennt“.

Weiter ging es zum historischen Rathaus, genauer gesagt in den heutigen Trauungssaal der Stadt. Bis 1802 gehörte Mühlendorf zu Salzburg und lag an einer bedeutenden Handelsstraße. Hier

fand auch der letzte Hexenprozess statt: Die junge Magd Maria Pauer wurde der Hexerei beschuldigt. Natürlich durfte bei der Führung ein Blick in das sagenumwobene Hexenkammerl im Rathaus nicht fehlen.





Zum Mittagessen kehrten wir anschließend im historischen Lodronhaus ein – eine willkommene Gelegenheit, die müden Füße auszuruhen. Danach feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Vogl einen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus. Im Anschluss erfuhren wir noch Wissenswertes über die Kirche, bevor sich alle 20 Haushälterinnen, zwei Pfarrer und sogar ein mutiger Ehemann bei Kaffee und Kuchen im Turmzimmer des Pfarrhofs stärkten.



Auch dort begegnete uns wieder ein Stück Mühldorfer Geschichte: Der Turm des Pfarrhofs, in dem wir saßen, war einst Teil der Stadtmauer. So genossen wir unseren Kaffee in Räumen, in denen vielleicht schon Hieronymus von Colloredo oder sonstige Berühmtheiten verweilten.

Lidwina Geltinger



EXERZITIEN VOM 14. - 17. OKTOBER 2025 IM SCHLOSS FÜRSTENRIED

Zu den Exerzitien mit unserem Präses Pfarrer Gerhard Beham trafen sich sieben Pfarrhausfrauen im Schloss Fürstenried..

Beim Einführungsabend konnten wir mit Bildern und Texten ankommen und unsere momentane Verfassung schildern. Den Abend beschlossn wir mit der Komplet.

Die ICH-BIN-WORTE JESU – Ich bin der Weinstock, der Weg, die Tür, der gute Hirt, das Licht, die Auferstehung, das Brot – aus dem Johannesevangelium waren Inhalt der Tage.

Mit Impulsen zu den Evangeliumsstellen, Texten, viel Zeit zur Besinnung und Schweigen waren die Tage ausgefüllt.

Morgen- und Abendlob, sowie die tägliche heilige Messe gehörten selbstverständlich dazu.

Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Beham für die Gestaltung und die Predigten.

Im Haus wurden wir bestens versorgt, wenn auch beim ersten Frühstück die Tücken des Marmeladenautomaten und des Honigspenders viel Gelächter auslösten.

Gut gestärkt an Leib, Geist und Seele traten wir am Freitag den Heimweg an.

Anneliese Kroha



MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM MITTWOCH, 22. OKTOBER 2025



Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung nahmen 20 Pfarrhaushälterinnen teil. An herbstlich geschmückten Tischen und einem Begrüßungsge-
schenk – ein Einkaufsbeutel, genäht von Resi Göstl – stärkten wir uns mit einer Butterbreze und Kaffee.

Im Anschluss feierten wir mit unserem Präses Pfarrer Gerhard Beham die Hl.

Messe und gedachten unserer verstorbenen Mitglieder. In seiner Predigt zählte Pfarrer Beham einige Beispiele auf, die in unserem Beruf der Pfarrhaushälterin mit Warten und Wachen in Verbindung stehen. Damit wir in unserer Arbeit Signale unserer Umgebung nicht übersehen, sollten wir stets achtsam sein.

Gestärkt nach einem guten Mittagessen begrüßte die 1. Vorsitzende Lidwina Geltinger die Pfarrhaushälterinnen, Präses Pfarrer Beham, Irmgard Huber, Fachbereichsleiterin der Frauenseelsorge und Silvia Schroers vom Sekretariat der Frauenseelsorge.

Vor den Regularien verlas die 1. Vorsitzende noch die Namen der Frauen für 40-jährige Mitgliedschaft: Maria Brandstetter, Paula Ernst, Erna Fellner, Theresia Göstl, Maria Knittler und Marianne Wiesheu. Leider konnten die Pfarrhaushälterinnen aus terminlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht mit dabei sein. Die Urkunden werden mit einem kleinen Präsent auf dem Postweg zugesandt. Wir gratulieren und wünschen weiter Gottes Segen!



Auch konnte mit großem Applaus Frau Anna Molnar als neues Mitglied begrüßt werden.

Einen besonderen Dank für die gute Zusammenarbeit sprach Lidwina Geltinger Pfarrer Beham, Irmgard Huber und Silvia Schroers aus. Ein Dank an Gerti Maier, die jedes Jahr für die Ehrungen Blumen besorgt.

Nun folgten die Regularien: Die 1. Vorsitzende berichtete, dass die Einladungen an alle Mitglieder fristgerecht verschickt wurden. Die Beschlussfähigkeit der Versammlung war durch 20 Stimmberechtigte gegeben, und die Tagesordnung wurde durch Akklamation genehmigt.



Anschließend verlas Lidwina Geltinger den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024/2025 und gab die aktuelle Mitgliederzahl bekannt: 106 Mitglieder, ein Neueintritt und keine Kündigung.

Einige Punkte aus dem Bericht wurden noch hervorgehoben zum Haus Martha in Bad Aibling:

Die sanierte und renovierte Wohnung mit Kosten von ca. 38.000 Euro, der Austausch der Wohnungstüren und die kostspielige Dachsanierung, die nächstes Jahr erfolgen soll.

Für ihren Einsatz und das Engagement bedankte sich Lidwina Geltinger bei Anneliese Kroha und Marille Großmann. Abschließend sprach sie noch die Bitte aus, dass sich Teilnehmende für Veranstaltungen rechtzeitig an- oder abmelden sollten.

Lidwina Geltinger bedankte sich für die Aufmerksamkeit und übergab das Wort an die Schatzmeisterin. Gertraud Ostermeyer verlas - unterstützt von PowerPoint - ihren Kassenbericht für das Jahr 2024 und bedankte sich bei den Anwesenden fürs Zuhören.



Nun stellte Anneliese Kroha den Antrag zur Entlastung der Vorstandschaft. Die Abstimmung erfolgte durch Akklamation mit 15 Ja-Stimmen und fünf Enthaltungen. Somit war die Entlastung erteilt.

Die 1. Vorsitzende stellte noch Ausblicke für das Programm 2026 vor. Näheres wäre im Informationsheft dann nachzulesen.

Ein weiterer Punkt war der Hinweis auf die Mitgliederversammlung 2026 mit der Neuwahl der Vorstandschaft. Da die Schriftführerin Angelika Fröschl und die Beirätin Ingeborg Tschirch nicht mehr kandidieren, wird um Wahlvorschläge gebeten.

Ebenso werden Kandidatinnen für die 1. und 2. Vorsitzende gesucht. Monika Lechner und Lidwina Geltinger stehen aber für andere Aufgaben in der Vorstandschaft zur Verfügung.

Da keine weiteren Wünsche und Anträge vorlagen, übergab Lidwina Geltinger das Wort an Irmgard Huber. Sie berichtete kurz von ihrem neuen Projekt. Die Erhebung des Gedenktags der Hl. Maria Magdalena zum Fest jährt sich zum 10. Mal, und die Bistumsleitung hat dafür Projektgeld zur Verfügung gestellt, um auf die besondere Stellung der Apostelin der Apostel aufmerksam zu machen. Mit einem besonderen Logo, vielen Informationen und Veranstaltungen wird die Osterzeugin Maria Magdalena von Ostern bis 22. Juli 2026 ins Rampenlicht gesetzt.

Die 1. Vorsitzende bedankte sich für diese Informationen und wünschte allen Anwesenden noch einen gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen.

Doch halt: Es gab noch ein blumiges Dankeschön für Lidwina Geltinger für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Arbeit im Verein mit dem kleinen literarischen Hinweis, auch etwas Zeit für sich selbst zu nehmen. Danke Lidwina!

Angelika Fröschl

LETZTE BUNDESVERSAMMLUNG IN HÜNFELD – MAI 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

folgende Zusammenfassung der Bundesversammlung ist vor allem für diejenigen gedacht, die „St. Verena“ nicht beziehen. Denn dort im Heft 3/2025 war bereits ein ausführlicher Bericht zu lesen.

„Alles hat seine Zeit“ – oft zitiert und in diesem Jahr wurde diese Aussage für den Bundesverband wahr. Bereits im November 2024 wurde die Auflösung des Verbandes in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zum 1. Juli 2025 beschlossen. Grund der Auflösung war, dass sich nicht genügend Kandidatinnen gefunden hatten, die bereit waren, sich in einer Vorstandschaft

engagieren. Leider hatten sich außerdem in den letzten Jahren wegen Mitgliederschwund, immer mehr Diözesanverbände aufgelöst. Am Ende waren noch 14 im Bundesverband vertreten. Auch das sicher ein weiterer Grund.

Mit 45 Teilnehmerinnen begann die letzte Mitgliederversammlung mit den üblichen Regularien wie Jahres- und Kassenbericht und Berichte aus den Gremien. 1. Vorsitzende, Petra Leigers, erläuterte zunächst, dass das Genehmigungsverfahren zur Auflösung des Bundesverbandes von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) bestätigt werden müsse. Ein sogenanntes Liquidationsjahr sei einzuhalten, d.h. den Bundesvorstand für ein Jahr in der Schwebe zu halten, um evtl. anfallende Anfragen oder Bezahlung von ausstehenden Kosten abarbeiten zu können. Mit der Auflösung erlischt gleichzeitig die Mitgliedschaften in den Gremien: Deutscher Frauenrat, Bayerischer Landesverband (LV), Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), die Gemeinschaft Europäischer Pfarrhaushälterinnen (GEP), das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände AGKath und die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands AGKOD – eine stattliche Anzahl, in denen viel geleistet wurde.



Ein paar Lichtblicke gibt es trotzdem: Vom 15.-20. Juni 2026 ist eine Fahrt nach Polen geplant. Die Hl. Hedwig, die beide Länder vereinigt, spielt dabei die Hauptrolle. Details sind in Planung, die Federführung der Reise liegt bei den österreichischen Kolleginnen.

Die Zeitschrift „St. Verena“, die nach Einstellung der Homepage als nun einziges Informationsorgan bis auf weiteres beibehalten werden kann. Dies ist vor allem der Diözese Augsburg zu verdanken, die jährlich finanziell die Herausgabe von St. Verena unterstützt.

Der nächste Studientag stand unter dem Motto `Glaube und Humor`- dass beides zusammengehört, bewiesen Lucia Aschwanden und Doris Frei. Sie stammen aus dem Baden-Württembergischen Leutkirch und sorgen als Klinik-Clowns für Heiterkeit im sorgenvollen Alltag. „Humor schließt das Herz auf“ – ein Ausspruch des Hl. Papst Johannes XXIII. Ähnliche Worte stammen von vielen weiteren Heiligen. So ist z.B. der Hl. Philipp Neri der Patron der Komödianten. Beide Frauen erzählten von ihren persönlichen Schicksalsschlägen und wie sie zu ihrer Berufung kamen, als Klinik-Clowns zu arbeiten. Neugierig und begeistert im Hier und Heute zu leben, gespickt mit großer Heiterkeit, zeichnet auch einen Clown aus, in dessen Rolle die beiden Frauen in Kliniken

und Altersheimen schlüpfen und dabei für viel frohe Ablenkung bei Jung und Alt sorgen. Mit einer besinnlichen Wortgottesfeier in der Kapelle endete dieser Studientag. Mit viel Applaus wurden die Klinik-Clowns verabschiedet.

Der festliche „Feier-Abend“ war ein weiterer Höhepunkt im Programm. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde der letzte Abend mit dem Dank an Gott begonnen für mehr als 53 Jahre Bundesverband der Pfarrhaushälterinnen. In seiner Predigt stellte Pfarrer Gerold

Reinbott den Werdegang seines Dienstes für die Pfarrhaushälterinnen vor. Im Gabengang wurden die verschiedenen Aufgaben der Gemeinschaft deutlich: Brot, Weintrauben, Rose, Honig, Zitrone.



Als letzte Gabe wurde eine Kerze auf den Altar gestellt. Sie soll Gott die Ehre geben. Wir durften Vieles erreichen, wir haben Freude und Begegnung miteinander geteilt. In einem kurzen Moment der Stille wollen wir überlegen, wofür jede und jeder von uns besonders danken möchte.

Petra Leigers dankte in ihrem Schlusswort Irmgard Schwermann für die Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes und Annette Koster, die in den letzten Jahren die Gottesdienste mit ihrem Orgelspiel begleitet hat. Am Ende des Gottesdienstes gab es eine besondere Zugabe von Angelika Lügering – sie sang „Meine Zeit steht in deinen Händen“.

Nach dem gemeinsamen Abendessen trafen sich alle um zu feiern, sich zu erinnern und zu danken.

Ehrengäste waren: die österreichischen Kolleginnen Emmi Schwarz und Brigitte Robnik, der frühere geistliche Beirat Pfr. Jürgen Olf (Diözese Freiburg), Karin Weber (Diözese Würzburg) und Pfr. Winfried Abel aus Fulda.





Ebenfalls als Ehrengast wurde Waltraud Walden aus Fulda begrüßt, die Gründungsmitglied bei der Neuentstehung Bundesarbeitsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen war.

Jeder von kennt aus den 70igern und 80igern Jahre die Fernsehendung „Dalli Dalli“, ein Schnellratespiel mit Hans Rosenthal. Dieses Spiel wurde am Festabend aktiviert mit dem Bundesvorstand, moderiert von

Irmgard Schwermann. Zwei Gruppen wurden gebildet und die erste Fragerunde

de lautete: „Welche Tätigkeiten gehören zum Dienst der Pfarrhausfrau?“ In 30 Sekunden sollten möglichst viele Begriffe genannt werden. Als Schiedsrichter fungierten Pfr. Reinbott und Monika Mertens von der kfd. Weitere Fragen gestellt: „Welche Frauen fallen euch ein, wenn ihr an den Bundesverband denkt?“ oder etwas schwerer: Eine nennt eine Diözese, die andere den dazugehörigen Bischof. Es wurde sehr viel gelacht und wir fanden, es war einfach „Spitze.“

Dankesworte zur Verabschiedung der Mitglieder des Bundes-Vorstandes wurden von Barbara Loyen übernommen. In Vertretung für alle Anwesenden bedankte sie sich für:

- Die Bundestreffen, zunächst in den Bistümern, die letzten Jahre in Hünfeld
- Gemeinsame Fahrten mit der Gemeinschaft der Europäischen Pfarrhaushälterinnen – GEP
- Vertretung auf Katholikentagen und den verschiedensten Anlässen, z. B. Jubiläen
- Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien der katholischen Kirche auf Bundesebene
- Synodaler Weg – Zukunftspapier – Idee und Ausarbeitung „Haus der Gemeinde“
- und vieles mehr!



Mit vielen kleinen Symbolgeschenken, z.B. einer Handcreme, die für eine zupackende Hand steht.

Die Rose, die für die Liebe und das Herzblut steht, die der Vorstand mit viel Engagement in die Arbeit eingebracht hat. Sie war der Schlusspunkt der Geschenke, die Barbara jedem Vorstand in einer Tüte überreichte. Hier flossen reichlich Tränen, wurde doch jedem spätestens hier klar, dass dies der letzte Feierabend des Bundesverbandes war.

Gott sei Dank für die Jahre der Verbundenheit, Gemeinschaft und das Mitgehen in verschiedenen Zeiten und Situationen des Bundesverbandes.

Am dritten Tag der Bundesversammlung standen nochmal Infos und Regularien auf der Tagesordnung. Vor allem beschäftigte die Teilnehmerinnen die Frage „Wie können wir weiterhin vernetzt bleiben?“. Nach einer emotionalen Abschiedsrede von Petra Leigers und mit dem irischen Segenslied

„Möge die Straße uns zusammenführen“, endete die letzte Sitzung nach über 50 Jahren Verbandsarbeit für die Pfarrhausfrauen in Deutschland.

Gertraud Ostermeyer



„Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“

GEP-FAHRT 2026 NACH POLEN „AUF DEN SPUREN DER HL. HEDWIG“

Termin: 15. bis 20. Juni 2026

Preis: Einzelzimmer ca. 1.200 Euro
Doppelzimmer ca. 920 Euro
(Der Preis stand bei Druck des Infoheftes noch nicht endgültig fest)

Anmeldung: Bei Interesse an der Reise melden Sie sich bei Lidwina Geltinger. Demnächst stehen weitere Informationen zur Verfügung.

Leistungen:



- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Augsburg (Abfahrt ca. 06:00 Uhr, Rückfahrt ab der Unterkunft ca. 09:00 Uhr, Fahrtzeit ca. 12 Stunden nach Krakau, Rückfahrt ca. 9 Stunden)
- 5 Übernachtungen mit Frühstück in 3 Sterne Hotels
- 3 x 3-Gang- Abendessen in Krakau und 2 x Buffet-Abendessen in Breslau im Hotel (ohne Getränke)
- deutschsprachige Reiseleitung für eine Stadtführung/Stadtrundfahrt im Bus der Gruppe in Krakau (bis 4 Stunden)
- deutschsprachige Reiseleitung Wadowice & Tschenstochau
- deutschsprachige Reiseleitung für eine Stadtführung/Stadtrundfahrt im Bus der Gruppe in Breslau

Die Unterkunft / Reise ist nicht behindertengerecht/ barrierefrei. Diese Fahrt wird noch vom Bundesverband organisiert. Bei der GEP-Fahrt (= Gemeinschaft Europäischer Pfarrhaushälterinnen) sind auch Kolleginnen aus Österreich und Südtirol mit dabei.

Hier finden Sie die speziellen Angebote für die Pfarrhausfrauen der jeweiligen Regionen.

REGION SÜD – BEZIRK ROSENHEIM

Dekanat Rosenheim

Ansprechpartnerinnen: Anni Hupfauer

Inge Tschirch

Elfriede Marxer

Elisabeth Rappel

In der Region Süd – Bezirk Rosenheim gibt es aktuell auch keine regelmäßigen Treffen.

REGION NORD

Dekanat Freising

Ansprechpartnerinnen: Elisabeth Tröstl

Gertraud Ostermeyer

Da sich unsere Gruppe stark verkleinert hat, gibt es kein festes Jahresprogramm. Wir treffen uns nach Absprache und schriftlicher Einladung im Rhythmus von zwei Monaten zu verschiedenen Anlässen und Themen.

REGION MÜNCHEN

Ansprechpartnerinnen: Marita Großmann

Regina Braun

Geistl. Begleitung: Pfarrer Bernhard Waldherr, Anzing

Mittwoch, 14. Januar

Wir begrüßen das Neue Jahr

Treffen im Priesterseminar.
Hl. Messe mit Pfarrer Waldherr,
anschließend Bildvortrag und
gemeinsames Kaffeetrinken.



Treffpunkt:

14:30 Uhr Priesterseminar München

Anfahrt:

Georgenstraße 14, U3 oder U6,
Haltestelle Giselastraße

Montag (!), 23. März

Besuch der Palmdult in Freising

anschl. gemütliches Beisammensein
bei Marita.

Treffpunkt:

12:00 Uhr, Bahnhof Freising

14:30 Uhr Priesterseminar München

Anfahrt:

Bahn oder S1 Richtung Freising

Mittwoch, 13. Mai

Maiandacht in Maria Eich,

anschließend Picknick oder Café

Treffpunkt:

14:30 Uhr in der Kapelle

Anfahrt:

S6 Richtung Tutzing bis Haltestelle Planegg



Mittwoch, 29. Juli**Besuch in der Benediktinerabtei St. Bonifaz**

anschließend gemütliches Beisammensein im
Café der Glyptothek

Treffpunkt:

14:00 Uhr in der Kirche

Anfahrt:

U2 Richtung Feldmoching bis Königsplatz,
Ausgang Karlstraße

**Mittwoch, 2. September Ausflug zum Weßlinger See**

Treffpunkt:

ca. 13:40 Uhr S-Bahn Marienplatz

Anfahrt:

S8 Richtung Herrsching
bis Weßling

**Mittwoch, 9. Dezember Adventsfeier**

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst
mit Pfarrer Waldherr, anschließend
gemütliches Beisammensein

Treffpunkt:

14:30 Uhr Priesterseminar

Anfahrt:

Georgenstraße 14, U3 oder U6,
Haltestelle Giselastraße

**Zu allen Ausflügen laden wir die Kolleginnen aus den anderen
Regionen ganz herzlich ein.**

RÜCKBLICK DER MÜNCHNER GRUPPE

Ausflug an den Starnberger See



Leichter kann man nach dem langen Winter nicht in den Süden und in den Frühling gelangen: Anfang April mit der S6 in Richtung Tutzing fahren, in Starnberg aussteigen, schon ist man da. Vor einem liegt der See mit den sanften Ufern, ganz in der Ferne sieht man blass die Alpen, und das Wasser glitzert blau-grün wie im Urlaub, wie im Urlaub im Süden.

Der nördlichste See Italiens, aber der Himmel darüber ist bayrisch weiß-blau.

Allerdings weht ein ziemlich heftiger Wind, der die Wellen vor sich her und ans Ufer schiebt und der offensichtlich noch den Winter austreiben will. Er stört den frühlingshaften Eindruck und einige Kolleginnen möchten deshalb sofort ins nächste Café auf der Promenade flüchten.

Fast schon hatten wir uns niedergelassen, doch dann gab's nicht mal Kaffee Hag, der Kuchen sah gut aus, war aber zu teuer. Nichts für uns. Da findet sich was Besseres! Gesagt, getan. Marita hatte ja ursprünglich einen Kiosk ausgemietet, von wo aus wir zum ersten Mal im neuen Jahr im Freien sitzend diesen weiten Blick über den See bis hin zu den Bergen würden genießen können.

Also gingen wir nun doch noch ein Stück weiter am See entlang, trotz des Windes, bis zu jenem Kiosk, der aber - Überraschung - heute geschlossen hatte!

Was nun? Sich der Situation anpassen und das Beste draus machen!



Ein gläserner Pavillon neben dem Kiosk der normalerweise der „Musi“ als Bühne dient, war an diesem Tag ebenfalls verwaist. Wir kletterten also mehr oder weniger elegant auf die Bühne, nahmen auf den zum Teil recht edlen Barockstühlchen der Musiker Platz, und waren also in ganz privater Runde endlich windgeschützt. Noch dazu genossen wir den schönsten Seeblick bei jetzt fast sommerlichen Temperaturen.

Dass der Kiosk geschlossen hatte, machte übrigens nichts, weil Marita i-m-m-e-r etwas zu Essen dabei hat, diesmal eine Tasche voller Kuchen, Kekse und Knabberzeug. Heißen Kaffee und Tee aus der Thermoskanne gab's obendrein.

Ende gut, alles gut!

Trotz widriger Winde und einiger anderer ungünstiger Umstände kehrten wir gutgelaunt zurück von unserem kleinen Trip in den Süden und in den Frühling.

Rückblick 2025

Regina Braun





Maria Magdalena.
Osterzeugin. Apostelin.

2016 – 2026

LASST UNS DIE APOSTELIN FEIERN!

Ja, die Apostelin, Sie haben richtig gelesen. 2026 jährt sich zum 10. Mal die Erhebung des Gedenktags der hl. Maria Magdalena zum Fest, wodurch diese Frau aus dem engen Kreis um Jesus den männlichen Aposteln vom Rang her gleichgestellt wurde. Man könnte sogar sagen: vorangestellt wurde, denn den Ehrentitel Apostelin der Apostel, der bereits für die Frühzeit der Kirche belegt ist, trägt die Heilige dadurch ganz offiziell. Doch weil dieses Fest, datiert auf den 22. Juli, immer auf einen Werktag fällt, hat das bislang kaum jemand mitbekommen. Außerdem ist bekanntlich nichts hartnäckiger als ein schlechter Ruf – und der haftet der Heiligen, deren Erscheinungsbild in der Kunst bisweilen recht fragwürdig ist, leider immer noch an. Die treue Jüngerin wird im Volksglauben nach wie vor eher selten mit dem würdevollen Beinamen benannt, der ihr laut der offiziellen Messtexte zukommt. Stattdessen gilt sie als Dirne, die nach ihrer Bekehrung der Welt entsagte und sich, um für ihre Sünden zu büßen, in eine Höhle zurückzog. Üble Nachrede, bestärkt durch phantasiereiche Predigten großer Kirchenmänner und blumige Legenden, sorgte im Laufe der Jahrhunderte dafür, dass aus der ersten Zeugin der Auferstehung die

Magna Peccatrix wurde, die große Sünderin. Dazu wurde die biblische Gestalt mit Frauen gleichen Namens, ferner mit diversen salbenden und sündigenden Frauen in einen Topf geworfen und zu einem ziemlich geschmacklosen „Magdalenensüppchen“ verkocht. Erst 1969 nahm der Vatikan diese Vermischung auf Drängen der Ostkirche zurück, wo Maria Magdalena schon immer hoch verehrt wurde.



Offiziell hat die katholische Kirche die vom Auferstandenen mit der Verkündigung der Osterbotschaft beauftragte Jüngerin 2016 im Messformular ins rechte Licht gerückt. Jetzt wird es Zeit, dass dies auch öffentlichkeitswirksam geschieht. Deshalb wird im Erzbistum München und Freising eine Initiative gestartet: Im Aktionszeitraum von Ostern bis 22. Juli 2026 sind alle Haupt- und Ehrenamtlichen dazu aufgerufen, die Apostelin auf die ein oder andere Weise zu feiern und nach Möglichkeit mitzuhelfen, dass sie endlich vollständig rehabilitiert wird.

Wer Material braucht, zum Beispiel, um in Frauengruppen oder im Pfarrgemeinderat dafür zu sorgen, dass Maria Magdalena ein stimmiges Image erhält, kann sich gern an den Fachbereich Frauenseelsorge wenden. Auch die Graphik oben links ist als Schlüsselmotiv fürs ganze Erzbistum zur Verwendung freigegeben und kann elektronisch bei der Frauenseelsorge angefordert werden.

Irmi Huber

Wir gedenken unserer Verstorbenen im Gebet

Edith Adam	86 Jahre
Rosa Hellweger	79 Jahre
Regina Otto	86 Jahre
Hildegard Stahuber	83 Jahre
Maria Riedl	100 Jahre
Viktoria Gruber	95 Jahre
Christine Brandner	85 Jahre



*O Herr,
gib unseren Verstorbenen
die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht
leuchte Ihnen.
Herr, lasse Sie ruhen
in Frieden.
Amen.*

Beitritt zum Verein der Pfarrhaushälterinnen der Erzdiözese München und Freising e.V.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Wohnort:

Geb. am:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

beschäftigt bei:

seit

Dekanat

Vollzeit ☐ Teilzeit ☐

Ich bestelle die St. Verena-Zeitschrift (St. Ulrich Verlag, Augsburg): ☐ ja

erscheint vierteljährlich, Jahresabo 12 € ☐ nein

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum Verein der Pfarrhaushälterinnen
der Erzdiözese München und Freising e.V., Schrammerstraße 3,
80333 München.

Die Mitgliedschaft ist ab Beitragszahlung gültig.

Ort, Datum

Unterschrift

Sepa-Lastschriftmandat

Verein der Pfarrhaushälterinnen
in der Erzdiözese München und Freising e.V.

Ich ermächtige hiermit den Verein der Pfarrhaushälterinnen in der Erzdiözese München und Freising e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einmal jährlich, bis auf Widerruf, einzuziehen.

☐ 26 EUR für Aktive

☐ 16 EUR für Rentnerinnen

Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung.

Jahresbeitrag in Höhe von EUR

.....
Name, Vorname (Kontoinhaber)

.....
Straße, Hausnr., PLZ/Ort

IBAN: | D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ |

BIC: | _ _ _ _ _ _ _ _ | _ _ _ _ |

Bank:

Diese Ermächtigung gilt auch im Falle einer Beitragserhöhung.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift der Kontoinhaberin

Beitrittserklärungen, Konto- oder Adressänderungen bitte an:
Kath. Pfarramt, Lidwina Geltinger, Kirchenplatz 20, 84453 Mühldorf am Inn
oder an

Erzbischöfliches Ordinariat München, Fachbereich Frauenseelsorge,
Schrammerstr. 3, 80333 München, Tel. 0 89 / 21 37-1383
E-Mail: frauenseelsorge@eomuc.de

ÄNDERUNGEN

Bei folgenden Änderungen bitte den Verein informieren:

- bei Änderung der Adresse oder Bankverbindung (Fehlbuchungen kosten 3 €)
- beim Wechsel vom aktiven Dienst ins Rentnerinnendasein (damit der Mitgliedsbeitrag geändert werden kann)
- Sterbefälle bitte umgehend melden

Änderungen bitte melden an:

Lidwina Geltinger, Kirchenplatz 20, 84453 Mühldorf am Inn,
0 86 31 / 36 27 1-30 oder an

Erzbischöfliches Ordinariat München, Fachbereich Frauenseelsorge,
Schrammerstr. 3, 80333 München

KONTOVERBINDUNG UNSERES VEREINS

LIGA-Bank Regensburg

IBAN: DE11 7509 0300 0002 1498 34 BIC: GENODEF1M05

KONTAKTBÖRSE

Seit einigen Jahren besteht eine Kontaktbörse zur Vermittlung von Pfarrhaushälterinnen auf Bayernebene, geführt von **Mary Anne Eder**. Dorthin können sich Frauen wenden, welche eine Arbeit im Pfarrhaus suchen, ebenso Priester, die eine Pfarrhaushälterin suchen. Die Vorstandschaft und die Frauenseelsorge leiten Anfragen gerne weiter.

WHATSAPP-GRUPPE

Um zukünftig Termine schneller absprechen zu können, um eine Veranstaltung nochmal zu bewerben, um an ein Treffen zu erinnern oder einfach um in Kontakt zu bleiben und Informationen auszutauschen – hierfür erstellen wir gerade eine diözesanweite WhatsApp-Gruppe. Wer der Gruppe gerne beitreten möchte, kann sich an die 1. Vorsitzende wenden. Am besten eine kurze Mail mit der entsprechenden Handynummer.

VERSICHERUNG

Mitglieder unseres Vereins sind auf unseren Veranstaltungen und Fahrten versichert. Nichtmitglieder leider nicht.

Allgemeine Teilnahmebedingungen Veranstaltungen der Frauenseelsorge im Erzbischöflichen Ordinariat München

Das Erzbischöfliche Ordinariat führt im Rahmen des kirchlichen Seelsorgeauftrags Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Gewinnabsichten werden mit diesen Angeboten nicht verfolgt. Gleichwohl ist im Interesse aller Beteiligten ein verlässlicher rechtlicher Rahmen notwendig. Dem dienen die nachfolgenden Teilnahmebedingungen:

1. Haftung

Eine Haftung des Veranstalters ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht für eine Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Veranstalters oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Veranstalters beruhen oder für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Veranstalters oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen des Veranstalters beruhen.

2. Versicherungen

Der Veranstalter unterhält eine Haftpflicht- und Unfallversicherung, deren Umfang beim Veranstalter eingesehen werden kann. Für weitere Versicherungen sind Teilnehmende selbst verantwortlich.

3. Mitteilungspflichten

Der Veranstalter ist rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung über Krankheiten oder Gebrechen bzw. sonstige erhebliche Umstände mit Auswirkungen auf die Veranstaltungsteilnahme zu informieren. Eine Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko.

4. Ausschluss

Es wird erwartet, dass sich Teilnehmende im Rahmen der inhaltlich-thematischen Zielsetzung der Angebote mitgestaltend beteiligen. Die Anweisungen und Verbote der Veranstaltungsleitung sind zwingend zu beachten. Von der Veranstaltung kann ausgeschlossen werden, wer die Veranstaltung nachhaltig stört, insbesondere wer gegen Anordnungen der Veranstaltungsleitung und/oder geltendes Recht verstößt.

5. Nutzungsrechte

Die im Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltung erhobenen persönlichen Daten dürfen für Zwecke der Veranstaltungsverwaltung gespeichert und genutzt werden.

6. Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen

Die Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen des Vertrags hat nicht die Unwirksamkeit des gesamten Vertrags zur Folge. Rechtsunwirksame Bestimmungen werden unter Berücksichtigung von Treu und Glauben durch rechtswirksame Bestimmungen ersetzt, die dem Ziel und Zweck der rechtsunwirksamen Regelungen am nächsten kommen. Entsprechendes gilt für Regelungslücken.

**Irmgard Huber**

Fachbereichsleitung

Tel.: 0 89 / 21 37 - 14 51

Mobil: 01 60 / 91 60 07 66

Mo-Fr 9:00-12:00 Uhr, Mo-Do 13:00-16:00 Uhr

ihuber@eomuc.de

**Silvia Schroers**

Sekretariat

Tel.: 0 89 / 21 37 - 13 83

Fax: 0 89 / 21 37 - 27 17 94

Di, Do, Fr 9:00-12:00 Uhr

sschroers@eomuc.de

**Barbara Kätzlmeier**

Sekretariat

Tel.: 0 89 / 21 37 - 14 37

Fax: 0 89 / 21 37 - 27 17 94

Di, Do, Fr 9:00-12:00 Uhr

bkaetzlmeier@eomuc.de

www.frauenseelsorge-muenchen.de**Postanschrift:**

Erzbischöfliches Ordinariat München

Ressort Seelsorge und kirchliches Leben

Frauenseelsorge

Postfach 33 03 60

Funktionspostfach: frauenseelsorge@eomuc.de

Tel.: 0 89 / 21 37 - 14 37

Fax: 0 89 / 21 37 - 27 17 94

Bürozeiten: Mo-Do 9:00-12:00 Uhr

Bestellung des kostenfreien Newsletters:www.erzbistum.muenchen.de/newsletter-frauenseelsorge



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:

Ressort Seelsorge und kirchliches Leben
Fachbereich Frauenseelsorge
Schrammerstraße 3, 80333 München
Frauenseelsorge Fax 0 89 21 37 - 27 17 94
frauenseelsorge@eomuc.de, www.frauenseelsorge-muenchen.de

Realisation des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Bildnachweis:

Bbb auf wikivoyage shared, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=22671063> S. 41;
Regina Braun / Hildegard Ziegler S. 42, 43;
Bruder Karl-Heiz Geyer CMF, S. 8;
Bundesverband 33, 34, 36, 37, 38;
Diego Delso, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18929485> S. 41;
Frauenseelsorge S. 13, 44, 45
Lidwina Geltinger S. 22, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32;
Christoph Huber S. 51;
Monika Lechner S. 10, 15, 19, 20, 21, 24, 25, 30, 31, 32;
Michael 2015 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=172750693> / <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=172750702>, S. 14;
Anneliese Kroha S. 29,
Burkhard Mücke - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=171984264> S. 40;
Pixabay S. 1, 5, 6, 11, 12, 39, 40;
Privat S. 2, 51.
Zankl Josef S. 46

Gestaltung: Hans Gärtner

Druck: www.sasdruck.de

Papier: enviro®ahead, hergestellt aus 100 % Altpapier,
FSC®-zertifiziert

Die Kompensation der CO₂-Emissionen
erfolgt über Klimaschutzprojekte
des kirchlichen Kompensationsfonds
Klima-Kollekte gGmbH

UID-Nummer: DE811510756

